

Zeitschrift: Wissen und Leben
Band: 22 (1919-1920)

Artikel: Marienfäden
Autor: Ilg, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im übrigen verweise ich bloß auf Spittlers *Lachende Wahrheiten*, allwo es u. a. heißt: Stellen wir uns auf den unparteiischen Standpunkt, . . . so werden wir kaum zaudern, die Bestrebungen der deutschen Sprachreiniger im großen und ganzen gut und vernünftig zu heißen. Denn ein Besen tut weiß Gott not. . . Die Mehrzahl der Fremdwörter verdankt ja ihre Aufenthaltsbewilligung in der deutschen Sprache keineswegs, wie die Gegner glauben machen wollen, einem logischen Bedürfnis, einer Begriffsnot, einer Wortarmut, sondern vielmehr der schmachhichen, abgeschmackten Prahlsucht.

KÜSNACHT BEI ZÜRICH

STEIGER

□ □ □

MARIENFÄDEN

(WIDMUNG DER MARIA THURNHEER)

von PAUL ILG

Wohin der Zeiger eurer Sehnsucht weist,
Euch alle treibt Marias Geist
Wie Motten taumelnd nach dem Licht —
Doch was euch narrt, beglückt euch nicht.
Der Blick wird trüb, die Seele schwer;
Nur eines bleibt: Der Durst nach Mehr.

Wohl der, die halben Wegs erkennt,
Dass all der Glanz nicht wärmt, nur brennt,
Die gläubig sucht, an treuer Hand,
Den Weg zurück ins Kinderland.
Hört ihr das Rauschen fort und fort?
Der Geist des Lebens grüßt von dort.

□ □ □